Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wagner in Posen.



Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 893

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Freitag, 21. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Politische Uebersicht.

Die Berufung des Auswärtigen Amts an das Reichsgericht in Sachen Leist ist vor Kurzem erfolgt, und etwa im Januar wird der oberste Disziplinargerichtshof seine Entscheidung fällen. Im Publikum ist nur wenig bekannt, in welchem Verhältniß das vielbesprochene Urtheil des Potsdamer Disziplinargerichtshofs über Leist zum Disziplinargesetz selber und den darin ausgesprochenen Strafen steht. In der bloßen Verkürzung des Gehalts des Herrn Leist um ein Fünftel hat man etwas wie eine Verhöhnung des allgemeinen Rechtsgefühls erblicken wollen. Darüber kann ja kein Streit sein, daß es dem öffentlichen Empfinden allein entsprochen hätte, wenn der Disziplinargerichtshof auf Dienstentlassung erkannt hätte. Aber es ist zu berücksichtigen, daß die gesetzlichen Bestimmungen, an die der Gerichtshof gebunden war, einen Mittelweg zwischen Dienstentlassung und Gehaltsverkürzung um ein Fünftel überhaupt nicht enthalten. Nach dem Disziplinargesetz vom 31. März 1873 giebt es nur zwei Strafen: Die Ordnungsstrafen und die Entfernung aus dem Amte. Zu den ersteren gehören: Warnung, Verweis, Geldstrafe. Die Entfernung aus dem Amte kann bestehen entweder in Strafversetzung oder in Dienstentlassung. Die Strafversetzung erfolgt durch Uebertragung eines anderen Amtes mit gleichem Range unter Kürzung des Diensteinkommens, aber um höchstens ein Fünftel. Dies sind die einzigen Strafen, die dem Disziplinarrichter zur Verfügung stehen, und der Potsdamer Gerichtshof hat die neben der Dienstentlassung härteste existirende Strafe verhängt. Der Gerichtshof ist überdies an § 76 des erwähnten Gesetzes gebunden gewesen, der ausdrücklich vorschreibt: welche Strafe anzuwenden sei, das sei „mit besonderer Rücksicht auf die gesammte Führung des Angeschuldigten zu ermessen." Setzt das Auswärtige Amt Alles daran, um eine strengere Bestrafung des Herrn Leist zu erwirken, so muß man sich denn doch wundern, daß nicht der nächstliegende Weg, nämlich die Verweisung des Falles an die ordentlichen Gerichte, gewählt worden ist. § 4 des Reichsstrafgesetzbuchs bestimmt, daß nach den Strafgesetzen des deutschen Reiches verfolgt werden kann „ein Deutscher, welcher (im Auslande) als Beamter des deutschen Reiches eine Handlung begangen hat, die nach den Gesetzen des deutschen Reiches als Verbrechen oder Vergehen im Amte anzusehen ist." Der Umgang mit Pfandweibern ist eine solche Handlung, und die Staatsanwaltschaft hätte wenigstens versuchen können, eine Bestrafung nach § 174 des Reichsstrafgesetzbuchs durchzusetzen.

Der landwirthschaftliche Zentralverein der Provinz Sachsen hat gestern beschlossen, eine Denkschrift über die ernste Lage der landwirthschaftlichen Verhältnisse den obersten Reichs- und Staatsbehörden zu unterbreiten und in dieser auf alle diejenigen Wege, die zur Herbeiführung einer Besserung geeignet scheinen, hinzuweisen; als solche sind bezeichnet eine durchgreifende Reform der Getreidebörse auf Grund zuverlässiger, wahrheitsgetreuer Preisnotirungen des thatsächlichen Geschäfts in wirklichen Waaren, die Einleitung geeigneter Schritte, um eine Ordnung der internationalen Währungsverhältnisse sobald als thunlich (!) herbeizuführen, eine Neuregelung des Eisenbahnwesens zu Gunsten des Inlandsverkehrs in landwirthschaftlichen „Erzeugnissen und Verbrauchsstoffen", die Beseitigung jeglicher Zollkredite für Getreide- und Mühlenfabrikate, die Erhöhung der Landeskulturmittel, die Einrichtung von Realkreditinstituten zur Belehnung des kleinen ländlichen Grundbesitzes, die Errichtung von Kornhäusern an geeigneten Verkehrscentren auf Staatskosten unter gleichzeitiger Gewährung eines entsprechenden Reichsbankcredits zur Beleihung der eingelieferten Vorräthe in Zeiten flauer Konjunkturen u. s. w. Ferner wurde das Vereinsdirektorium ersucht, zur Vermeidung der „Unzuträglichkeiten", wie sie sich in diesem Herbst in Folge Herabsetzung der ordnungsmäßig ausgemachten Preise (in der Form von Schmutzabzügen u. s. w.) seitens der Fabriken herausgestellt haben, einen der heutigen Lage der Zuckerindustrie angepaßten Rübenlieferungskontrakt auszuarbeiten und den Interessenten zugänglich zu machen. Endlich soll die Staatsregierung ersucht werden, in erneute Verhandlungen über allgemeine Abschaffung der Zuckerprämien einzutreten. An der Erfolglosigkeit dieser Verhandlungen zweifelt der Centralverein keinen Augenblick, da er bis zum Abschluß der Verhandlungen eine „angemessene Erhöhung der Prämie" verlangt. Die „Verhandlungen" sollen also nur den bequemen Vorwand für eine solche hergeben.

Zu den immer wieder auftauchenden Meldungen, daß zwischen den Höfen von Berlin und Stuttgart eine Spannung bestehe, die mit der Person des Reichskanzlers nichts zu thun habe, bei der es sich vielmehr um eine „Lockerung der Beziehungen zwischen den Souveränen handele, die anläßlich einer Meinungsverschiedenheit über militärische Fragen bei den letzten Kaisermanövern entstanden" sei, bemerkt der volksparteiliche „Stuttgarter Beob.", derartige Dinge pfiffen in Stuttgart die Spatzen von den Dächern. Es müsse betont werden, daß die überwiegende Mehrzahl des württembergischen Volkes die heutigen Verhältnisse der Höfe zu einander viel lieber sehe, als die früheren. Eine zu große Annäherung an Berlin und eine Freundschaft, die für stückweises Aufgeben der Reservatrechte bereit gewesen wäre, seien niemals nach dem Geschmack des württembergischen Volksstammes. Hieran reiht das Blatt noch eine Anekdote, wonach die Königin aus ihrer antiberlinerischen Gesinnung kein Hehl mache. Wenn derartige Geschichten sich auch als Klatsch darstellen, so ist das Behagen an ihnen doch ein sehr unerfreuliches Zeichen der Zeit.

In der Behandlung der armenischen Frage ist wieder eine neue Wendung zu verzeichnen. Während noch am am letzten Sonnabend die Times es als einen großen Erfolg des Lord Kimberley verkündet hatte, daß er die Theilnahme des englischen, des französischen und des russischen Konsuls in Erzerum an der türkischen Untersuchungskommission durchgesetzt habe, meldet neuerdings ein Reutertelegramm aus Konstantinopel, daß diese Konsuln nicht persönlich theilnehmen, sondern nur ihrerseits Vertrauenspersonen zur Theilnahme an den Untersuchungsarbeiten abordnen sollen. Die französische und die russische Regierung hätten bereits die Pforte von diesem Entschlusse benachrichtigt. So schrumpft dieses ganze diplomatische Einschreiten immer mehr zusammen. Ursprünglich wollte England keinen geringern als den englischen Militär-Attaché bei der Botschaft in Konstantinopel nach Armenien zur Untersuchung entsenden. Auf den nachdrücklichen Widerspruch der Pforte wurde diese Absicht aufgegeben, und so kam England zu dem Vorschlag, die Konsuln in Erzerum zu verwenden, deren Aufgabe es ja so wie so ist, über alle wichtigen Vorkommnisse ihres Bezirks, also auch über die Greuel zu berichten. Aber selbst diese Behörden scheinen für die russische Auffassung der Dinge noch zu hervorragend gewesen zu sein. Rußland und Frankreich wollen unter keinen Umständen die englischen Bestrebungen fördern; und so hat man jetzt auch von den Konsuln abgesehen und sich damit begnügt, diese mit der Entsendung von Vertrauenspersonen zu beauftragen. Das zeigt am besten, wie gering das Vertrauen ist, mit dem Rußland und Frankreich eine günstige Erledigung der Frage erwarten.

Aus Kalkutta, den 16. Dezember wird berichtet: Der Regierungsantritt des jungen Maharadscha von Gwalior wurde heute mit großer Pracht gefeiert. Oberst Barr, der Agent des Generalgouverneurs für Mittel-Indien, überreichte dem Maharadscha Orden und hielt eine kurze Rede, worin er die Hoffnung aussprach, der Maharadscha würde sich als weiser und gerechter Herrscher beweisen und die glänzenden Traditionen seines erlauchten Namens weiter fortführen. Der Maharadscha ersuchte in seiner Erwiderungsrede den Oberst Barr, die Königin Victoria seiner Hingebung und Loyalität zu versichern. Er danke der britischen Nation für die Offiziere, welche die Verwaltung seines Landes während seiner Minderjährigkeit geführt hätten. Ein Festmahl und Feuerwerk schlossen die Festlichkeiten ab.

Deutschland.

△ **Berlin,** 20. Dez. [Leuß.] Der zu Zuchthaus und Ehrverlust verurtheilte ehemalige Reichstagsabg. Leuß ist durch die schimpfliche Verurtheilung selbstverständlich seines Mandats verlustig geworden, und er hätte sich somit die telegraphische Anzeige an den Reichstags-Präsidenten, daß er auf das Mandat verzichte, ersparen können. Da Leuß auf das Geständniß der Hauptzeugin, Frau Schnutz, verurtheilt worden ist, so wird er auf die zwecklose Revision beim Reichsgericht natürlich verzichten. Die Strafe bekäme also sofort Rechtskraft. Es wäre für Herrn v. Levetzow keine Annehmlichkeit, dem Reichstage am 8. Januar mitzutheilen, daß „der Reichstagsabgeordnete Leuß sein Mandat niedergelegt habe." Aber es wird wohl genügen und zugleich der Eigenthümlichkeit des Falles besser entsprechen, wenn der Präsident statt dessen erklärt, „das Mandat des Abg. Leuß sei infolge seiner Verurtheilung zu Zuchthaus und Ehrverlust erloschen". Diesem Manne darf nicht gestattet werden, daß er aus dem Zuchthause heraus eine Mittheilung an den Reichstag richtet, die diese Körperschaft als zulässig oder sogar bindend zu betrachten hätte. Leuß hat dem Reichstag absolut nichts zu sagen, und wenn er es doch thut, so darf es nichts gelten. In seinem hessischen Wahlkreise wird jetzt wohl ein heißer Kampf entbrennen. Eine Vermuthung darüber, ob sich die dortigen Wähler wiederum mit einem antisemitischen Abgeordneten einlassen wollen, wagen wir nicht zu äußern. Einen schlechteren Vertreter als Leuß, schon allein in Bezug auf die äußerliche Erfüllung der übernommenen Pflichten, konnte sich der Wahlkreis garnicht aussuchen. Keine zwei- oder dreimal ist Leuß im Reichstage erschienen und bei den wichtigsten namentlichen Abstimmungen hat er regelmäßig ohne Entschuldigung gefehlt.

— In der heutigen Sitzung des Bundesraths wurde der Vorlage betreffend den Entwurf zum Besoldungs- und Pensions-Etat der Reichsbankbeamten mit Ausnahme der Mitglieder des Reichsbank-Direktoriums für das Jahr 1895 die Genehmigung ertheilt. Die Vorlage betreffend die Abänderungen der Dienstvorschriften zu dem Gesetze betreffend die Statistik des Waarenverkehrs des deutschen Zollgebiets mit dem Auslande, die Vorlage betreffend den Entwurf von Vorschriften zur Abänderung der Schiffsvermessungs-Ordnung vom 20. Juni 1888, die Vorlage betreffend den Entwurf eines Gesetzes wegen anderweiter Ordnung des Finanzwesens des Reichs, sowie die Vorlage betreffend den Entwurf eines Tabaksteuergesetzes wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Die Vorlagen betreffend die Denkschriften über die in unmittelbarer Verwaltung des Reichs stehenden Schutzgebiete mit Ausnahme der Togokolonie und betreffend eine Denkschrift über die Verwendung des Afrikafonds wurden zur Kenntniß genommen. Dem mündlichen Berichte des III. und IV. Ausschusses über die Vorlage vom 14. Dezember d. J. betreffend die Herstellung der Kontingente in landwirthschaftlichen Kartoffelbrennereien für das laufende Betriebsjahr wurde die Zustimmung ertheilt. Ferner wurde beschlossen, dem Reichstagsbeschluß wegen Vorlegung des Entwurfs eines Heimstättengesetzes zur Zeit keine Folge zu geben.

— Die Salzproduktion des Deutschen Reiches ist, nach den jetzt veröffentlichten Zahlen für 1893/94, innerhalb der letzten zehn Jahre, d. h. wenn man die Ergebnisse der beiden Etatsjahre 1884/85 und 1893/94 mit einander vergleicht, von 471822 auf 502268 Tonnen (à 1000 kg) Siedesalz und von 332515 auf 610713 Tonnen Steinsalz gestiegen. Am meisten hat die Steinsalzproduktion in Anhalt und Württemberg zugenommen; in Anhalt ist sie von 53760 auf 201784 Tonnen, in Württemberg von 83935 auf 176939 Tonnen gewachsen. Ausgeführt wurden im Etatsjahre 1893/94 231627 Tonnen gegen 122249 im Etatsjahre 1884/85, eingeführt 23829 gegen 23478 Tonnen. Der Verbrauch an Speisesalz belief sich in 1893/94 auf 390467 Tonnen, per Kopf der Bevölkerung auf 7,6 Kilogramm, wofür 2210247 Mark Zoll und 44305789 Mark Steuern vereinnahmt worden sind. Fast die Hälfte der gesammten inländischen Produktion wurde zu steuerfreien Zwecken verwendet; es sind dies für 1893 bis 1894 535060 Tonnen (1884/85 erst 339026 Tonnen), davon wurden benutzt zu landwirthschaftlichen Zwecken (Viehfütterung und Düngung) 117644, in Soda- und Glaubersalzfabriken 43891, in der Lederindustrie 21904, in der Metallwaarenindustrie 21281, zur Seifen- und Kerzenfabrikation 8818, zu anderen technischen Zwecken 9221 Tonnen. Die für diese Mengen erlassenen Steuerbeträge belaufen sich auf 64207200 Mark, während die Gesammteinnahme aus der Salzbesteuerung nur 46516036 Mark beträgt.

— Die „Freis. Ztg." hat inzwischen die Liste der konservativen und freikonservativen Abgeordneten, die bei der Abstimmung über den Antrag des Staatsanwalts betr. die Strafverfolgung gegen den Abg. Liebknecht fehlten, ergänzt; es sind nicht weniger als 45 Konservative, die jener Sitzung nicht beigewohnt haben.

— Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reich betrug im dritten Vierteljahr 1894 nur 9862 Personen gegen 24334 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Seit Beginn des laufenden Jahres bis Ende September sind 31102 Personen ausgewandert gegen 71853 im gleichen Zeitraum 1893. Aus Posen wanderten 2237 Personen aus gegen 6857 in 1893, aus Westpreußen 1426 gegen 5522, aus Pommern 2000 gegen 5067. Außer den deutschen Auswanderern wurden über deutsche Häfen im dritten Quartal d. J. noch 40424 Auswanderer befördert.

— Der erneuten Kundgebung der Abtheilung Köln der Deutschen Kolonialgesellschaft, welche die Einführung der uneingeschränkten deutschen Schutzherrschaft über Samoa verlangt, haben sich bis jetzt 20 Abtheilungen und der Niederrheinisch-westfälische Gauverband der Deutschen Kolonialgesellschaft angeschlossen.

* **Essen,** 16. Dez. Die Tagesordnung des „nationalen Bergarbeiter-Kongresses" ist jetzt wie folgt festgesetzt: I. a) Achtstündige Schicht für alle Arbeiter unter und über Tage (einschließlich Ein- und Ausfahrt). b) Verbot der Frauen- und Kinderarbeit und c) Abschaffung der Akkordarbeit. Referenten: Die Delegirten aus Sachsen und der Verbandskassirer J. Meyer-Bochum. II. a) Einführung eines einheitlichen Berggesetzes für alle Bergreviere Deutschlands. b) Einheitliche Knappschaftskasse und c) einheitliche Arbeitsordnung. Referent: Reichstagsabgeordneter Möller. III. a) Unglücksverhütungen und Bewetterungen in den Gruben. b) Inspektionen und Kontroleure von Arbeitern frei gewählt und vom Staate besoldet. Referent: Verbandsvorsitzender L. Schröder - Dortmund. IV. Vereinsfrage. Referent: H. Bauer - Weitmar. Die Delegirten aus Ober-

Schlesien werden dem Kongreß folgende zwei Anträge unterbreiten: 1. Die Grubenbesitzer aller Bergwerke Deutschlands sollen gesetzlich gehalten werden, auf der Grube Waschvorrichtungen zu schaffen. 2. Alle die Bergleute betreffenden Bekanntmachungen sollen in den Bezirken, wo die polnische Sprache vorwiegend herrscht, zugleich in polnischer Sprache bekannt gegeben werden, weil mancher Bergmann dadurch in Strafe verfällt, daß er die Anordnungen nicht zu lesen vermag.

* **Aus Bayern,** 20. Dez. In Bayern giebt es 150 Fideikommisse mit einem Gesammtbesitz von 160 136 Hektar. Davon sind 90 203 Hektar Wald. Dabei ist zu bemerken, daß die bewirthschaftete landwirthschaftliche Gesammtfläche in Bayern (ohne Wald) 4 305 411 Hektar beträgt.

Oesterreich-Ungarn.

W. B. **Wien,** 20. Dez. Das Abgeordnetenhaus nahm den Gesetzentwurf betreffend die Sonntagsruhe an, sowie die Resolution, betreffend die Sonntagsruhe der Privatbeamten und -Bediensteten. Bei Schluß der Sitzung brachte Lüger den dringenden Antrag ein, das Haus möge über die Vorgänge bei der Beförderung bezw. Anstellung von zwei angeblich mit dem Unterrichtsminister von Madeyski verwandten Beamten seine Mißbilligung aussprechen. Bei der Begründung dieses Antrages griff Lüger den Unterrichtsminister auf das Schärfste an. Ministerpräsident Fürst Windischgrätz legte gegen die Eingriffe in das ausschließliche Recht der Exekutive, bestimmte Beamtenposten mit den geeigneten Persönlichkeiten zu besetzen, Verwahrung ein, wies auf das verfassungsmäßig festgesetzte Forum für Minister, wenn dieselben das Gesetz verletzen, hin und erklärte, er habe nichts gegen die Dringlichkeit einzuwenden und erwarte die Ablehnung des Antrages. Die Dringlichkeit wurde hierauf angenommen. Minister des Innern Marquis Bacquehem erklärte, die Aeußerung Vasaty's, daß der Unterrichtsminister dem Verwaltungsrathe zweier Gesellschaften angehöre, für unrichtig und wies unter lebhaftem Beifall die Grundlosigkeit der in der Angelegenheit der obenerwähnten Beamten gegen den Unterrichtsminister vorgebrachten Angriffe nach. Nach einer heftigen Entgegnung Lueger's wurde über den Antrag desselben mit erdrückender Majorität zur Tagesordnung übergegangen. Hierauf vertagte sich das Haus.

W. B. **Pest,** 20. Dez. Als die Persönlichkeiten, welche für die Mission, ein neues Kabinet zu bilden, in Betracht kommen, werden hier der Präsident des Abgeordnetenhauses Banffy, der Präsident des Magnatenhauses Szlávy v. Oknány, Koloman Szell und der Banus Graf Khuen-Héderváry genannt.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Hannover,** 19. Dez. Zur heutigen fünften Sitzung im Prozeß Leuß waren noch drei Zeugen zur Beweisaufnahme vorgeladen. Unter denselben befand sich eine noch im Laufe der Nacht telegraphisch vorgeladene Dame aus Berlin, bei welcher der Angeklagte Leuß während der Reichstagssession zu logiren pflegte. Auf die Vernehmung des Schriftstellers Weigt wurde von Seiten des Gerichtshofes verzichtet, da die Sachlage, um welche es sich bei diesem Zeugen handelte, durch die Vernehmung des Staatsanwalts Schönian aus Hildesheim genügend erklärt erschien. Um 1 Uhr Mittags sollte die Beweisaufnahme geschlossen werden. Kurz vor der Vernehmung des letzten Zeugen erklärte jedoch der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Erster Staatsanwalt Dr. Zähler, daß er in letzter Stunde aus Berlin und Halle telegraphische Meldungen erhalten hätte, die die Vorladung einer Reihe neuer Zeugen nothwendig machten. Der Gerichtshof beschloß deshalb, auf Antrag der Vertheidigung, nach kurzer Berathung die Verhandlung auf morgen Vormittag 10 Uhr zu vertagen und die vorgeschlagenen Zeugen telegraphisch laden zu lassen.

Noch gestern wurde uns telegraphisch gemeldet, daß die Frau Dr. Schnutz „ein volles Eingeständniß" gemacht habe. Eine andere Meldung besagt, „daß Frau Dr Schnutz in der heutigen Verhandlung gestand, mit dem Angeklagten wiederholt intim verkehrt zu haben, jedoch in Halle nicht. Diese Aussage erregte große Sensation; Leuß war vollständig fassungslos." Das Urtheil ist bereits gemeldet.

* **München,** 20. Dez. [Prozeß Lubicz-Czynski.] Nach der Vernehmung des Zeugen Wartelski am 19. d. Mts., der bekanntlich die Scheintrauung vollzogen, wurden die kommissarischen Vernehmungen der Wiecinska (Geliebten Czynskis), des Dr. Dock in Wald (in der Schweiz) und des Pastors Dr. Partitsch, z. Z. in Oldenburg in Haft sitzend, verlesen. Wiecinska deponirte über ihr Verhältniß zu Czynski. Nach der Aussage des Dr. Dock, in dessen Kuranstalt in Wald die Baronesse öfters Erholung suchte, ist diese eine schwächliche, nervöse Dame. Herr Dr. Dock hat die Baronesse, als er von deren beabsichtigten Verehelichung hörte, vor Czynski gewarnt. Die Baronesse aber sagte, sie wolle und müsse ihn retten und wenn es das Leben koste. Sie habe damit jedenfalls gemeint, sie wolle ihn moralisch retten. Die Aussage des Partitsch geht dahin, daß er von gar nichts wisse. Herr Professor Dr. Hirt bat, an die Baronesse etliche für die Sachverständigengutachten geradezu fundamentale Fragen richten zu dürfen, jedoch die Oeffentlichkeit gänzlich auszuschließen, da bei diesen Fragen auch sexuelle Dinge zur Sprache gelangen. Diesem Antrage wurde durch Gerichtsbeschluß stattgegeben und dahin erweitert, daß der Ausschluß der Oeffentlichkeit bis nach Verlesung der Korrespondenz zwischen Czynski und der Baronesse auszudehnen sei. Es wurden sodann die Fragen gestellt, beantwortet und um halb 2 Uhr die Verhandlung auf Nachmittags 4 Uhr vertagt.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung wurde Beschluß dahin verkündet, daß bis zur Urtheilsverkündigung die Oeffentlichkeit gänzlich auszuschließen sei.

Ueber die heutige Vormittagssitzung ist bereits telegraphisch kurz berichtet.

Als interessant sei aus der schon kurz gemeldeten Aussage des Untersuchungsrichters Landgerichtsrath Arnold, der die ersten Vernehmungen Czynskis geleitet, noch mitgetheilt, es hätten ihm (Arnold) die Akten von Posen u. a. vorgelegen über die hypnotischen Experimente, mit denen sich Czynski in öffentlichen Versammlungen beschäftigte. Aus dem Posener Aufenthalt des Czynski gehe hervor, daß er einmal einen preußischen Offizier in öffentlicher Versammlung durch Hypnose dahin brachte, sich auf die Knie niederzulassen und den Degen auszuhändigen.

München, 21. Dez. Das Schwurgericht sprach den Hypnotiseur Czynski von der Anklage des Sittlichkeitsverbrechens frei, verurtheilte denselben jedoch wegen Anstiftung zu Vergehen gegen die öffentliche Ordnung und wegen Urkundenfälschung zu 3 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft und Annahme mildernder Umstände.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 20. Dez. Ueber eine hübsche Art der Wohlthätigkeit berichtet der Verleger eines Fachblatts für Mechanik. Um Weihnachtseinkäufe zu besorgen, befand er sich vor einigen Abenden in einem Geschäft für Kinderkonfektion in der Leipzigerstraße, als ein alter Herr in den Laden trat, der ein kleines Mädchen in dürftiger Kleidung an der Hand führte. Das Körbchen mit billigen Kalendern, das die Kleine am Arme trug, ihr trüber Blick und das blasse Gesichtchen redeten eine deutliche Sprache. Der alte Herr flüsterte einer Verkäuferin einige Worte ins Ohr, worauf dieselbe verständnißinnig nickte und die Beiden in die oberen Räume des Geschäfts führte. Nicht lange währte es, so kamen sie wieder zurück, mit der Kleinen war aber eine wesentliche Veränderung vorgegangen. Sie erschien in einem neuen wollenen Kleide und den Kopf bedeckte ein nettes warmes Käppchen. Mit freudestrahlendem Gesicht und ein Briefchen in der Hand, verließ das Kind den Laden, während der alte Herr sich an die Kasse begab, um die Sachen zu bezahlen. Auf Befragen erfuhr der Verleger, daß der alte Herr, der Direktor einer Brauerei, öfter derartige Wohlthaten an armen Kindern übe. Er habe mit dem Besitzer des Geschäftes ein Abkommen getroffen, daß jedes Kind, welches er mitbrächte, für 10 Mark vollständig neu eingekleidet werden solle. Von der Firma bekäme das Kind dann ein Briefchen mit, worin die Eltern zu ihrer Beruhigung benachrichtigt würden, daß ein ungenannt sein wollender Wohlthäter so für ihr Kind gesorgt habe. Im vorigen Jahre sollen auf diese Weise 200 Kinder von dem alten Herrn neu eingekleidet worden sein.

† **Zum Schutz gegen Unglücksfälle auf Straßenbahnen** ist kürzlich eine äußerst praktische Erfindung ersonnen und unter den Schutz des kaiserl. Patentamtes gestellt worden. Dieselbe betrifft — wie uns das Bureau für Patentschutz und Verwerthung von Dr. J. Schanz u. Co. (Berlin, Breslau, Hamburg, Dresden, Leipzig, München), vertreten in Posen durch Herrn Benno Kantorowicz, mittheilt — eine Sicherheitsvorrichtung, bestehend aus einem Bahnräumer mit selbstthätiger Bremse und ist Eigenthum der Firma Stoldt u. Co. in Hamburg. Die Neuheit hat die Aufgabe durch eine selbstthätig wirkende Vorrichtung das Ueberfahren von Personen und Gegenständen durch Straßenbahnwagen zu verhindern. Am vordern Ende des Wagens resp. an beiden Enden desselben — wenn er nämlich in entgegengesetzten Richtungen, ohne umgewendet zu werden, fahren soll — ist ein vertikal gerichtetes, mit einem in schräger Lage befindlichen Fallrost beweglich verbundenes Tastgitter angebracht. Stößt nun das letztere, welches beinahe bis zum Erdboden herabreicht auf irgend einen Widerstand, so bewirkt es in Folge seiner originellen Konstruktion das Herabfallen des bisher in der Schwebe befindlich gewesenen Fallrostes. Dieser faßt das störende Hinderniß von unten, so daß es auf ihm ruhend noch eine kleine Strecke fortgetragen wird, bis durch die Thätigkeit der automatisch wirkenden Bremse das Gefährt zum Stillstand gelangt. Der kurz beschriebene Apparat verhindert in allen Fällen das Ueberfahren von Gegenständen, welche auf oder zwischen den Schienen liegen.

† **Wegen Versagung des kirchlichen Begräbnisses** für einen im Duell Getödteten war bekanntlich vor Kurzem eine Eingabe an den mecklenburgischen Landtag gerichtet worden. In Berücksichtigung dieser Eingabe haben nunmehr die Stände des Landtages mit 40 gegen 26 Stimmen erklärt, daß der Tod im Duell ein unzulänglicher Grund zur Versagung des kirchlichen Begräbnisses sei.

† **Beneidenswerther Waisenknabe.** Bei der am 17. d. M. in Paris stattgehabten Ziehung der Panamaloose ist der Hauptgewinn von 500 000 Francs einem Bäckergesellen Namens Chambarlin zugefallen. Das Schicksal konnte keinen würdigern finden, denn der Glückliche ist Waisenknabe, thätig und will jetzt seine Stelle nicht verlassen.

† **„Blos um einen Mann zu bekommen."** Nachstehendes Inserat befindet sich in Nr. 147 des amtlichen „Friedeberger Kreisblattes": „Ich bin willens, mich mit Herrn Kühl in Wildenow zu verheirathen, aber in keiner Gütergemeinschaft mit ihm zu leben, da sämmtliche Sachen, selbst der Trau-Anzug mir gehören und ich auch für keine Kosten aufkomme. Ich heirathe Herrn Kühl nur, um einen Mann zu bekommen. Alwine Preuß-Hammelstall."

Unsichtbare Friedhöfe.

Von Rolf Crucius.

(Nachdruck verboten.)

Auch das Meer hat seine Friedhöfe — die unendliche, ewige, auf und nieder wogende Wasserfläche mit Tiefen, welche bisher nie eines Menschen Auge ergründet, noch gar sein Fuß betreten. Aber die Stelle bezeichnet kein Kreuz oder sonst ein Grabmal; weder eine Trauerweide beschattet dieselbe mit herabhängendem Gezweig, noch umspinnen Epheu oder Immergrün einen sorgsam gepflegten Hügel, an welchem sich theure Hinterbliebenen versammeln, wenn die Erinnerung an den Todten gefeiert wird. Nur von ungefähr vermag man anzugeben, wo der Todte, welcher sein Grab in den Fluthen fand, gebettet sein mag. Ob er aber tief unten ruhig in dem Tang schlummern mag oder nicht vielmehr von den Wogen weiter getrieben wurde, eine Beute für den Hai und die übrigen Mordgesellen, die dort unten ihr Wesen treiben — wer vermöchte darüber Auskunft zu geben!

Denn nicht nur Menschen, auch Schiffe sterben. Die Krankheiten, an welche diese dahin schwanden, nennen sich Sturm, Brandung, und jene tückischen Riffe, welche sich dem stolzen Bau, noch bevor er eigentlich dessen gewahr wird, mit Ungestüm in die Flanken bohren. Nichts Majestätischeres als so ein Schiff, wenn es seine Meerfahrt unternimmt! Die Segel lachen im Sonnenschein, die Wellen kosen den schmucken Dreimaster. Der Wind trägt die Gesänge der Mannschaft — lauter wackere, tapfere Herzen, welche schon tausend Gefahren bestanden haben und ebenso vielen, wenn es nöthig, mit unverminderter Ruhe in das Auge schauen — zum Gestade zurück. Denn der rechte Seemann liebt sein Schiff, wie der Soldat sein Regiment. Er feiert es in Liedern, welche oftmals schwärmerisch erklingen in ihrer tiefen Innerlichkeit oder stolze überstandene Heldenthaten melden. Darum vertheidigt er es auch mehr als sein Leben in der Stunde der Gefahr. Wenn freilich keine Rettung mehr möglich ist, muß er sich wohl oder übel von dem treuen Gefährten trennen. Der Todeskampf ist ein grausig langer, und dann folgt die Grablegung auf irgend einer einsamen Klippe. Das stolze Fahrzeug, welches seine Flagge von Weltmeer zu Weltmeer trug, dem der Erdball fast zu eng war, ruht zerschellt und vergessen von seiner Odysseusfahrt aus auf weltvergessenem, ödem Grunde. Trifft ein gleiches Schicksal noch andere Schiffe, dann reiht sich wohl Trümmer an Trümmer, Wrack an Wrack, bis recht und schlecht ein ganzer Friedhof entsteht. Möven umkreisen ihn und Robben spielen auf dem morschen Gebälk, bis ein Sturm dasselbe entführt oder die zerstörende Gewalt der Salzfluth es in Nichts zusammenbrechen läßt.

Solcher Schiffsfriedhöfe, direkt im Meere angelegt oder an der Küste irgend eines von Stürmen zahlreich heimgesuchten Eilandes giebt es mehrere. Geborstene Maste, zerschellte Planken, riesige Stahlanker, Reste von Raen und Tauwerk, Flaggenstangen, Bootsrümpfe, Schiffstreppen bedecken in wirrem Durcheinander den Boden. Das Ganze nimmt sich aus wie ein Massengrab gestrandeter Schiffe. Wer einen Blick hierher werfen könnte, weiß sofort, welche Summen von Jammer und Tod sich da vor seinem Auge ausbreitet. Am Tage mögen sich wohl die Kinder aus dem benachbarten Schifferdorfe in munterem Spiel auf den Trümmern tummeln. Auch auf den Friedhöfen des festen Landes spielen sie ja oftmals ihre unschuldigen Reigentänze, nicht ahnend, daß der Ort, wo sie jauchzen und singen, mit Millionen von Thränen gedüngt ist. Aber des Nachts nimmt sich so ein Schiffsfriedhof um vieles grausiger aus als der Gottesacker, wo wir friedsam und bedacht unsere Theuren im Tode gebettet haben. Die Bruchstücke der gestrandeten Wracks werfen seltsam geformte Schatten und das Brausen der Brandung singt ein schauriges Todtenlied.

Zuweilen bleibt aber nicht einmal so ein Wrack erhalten. Der ganze stolze Bau mit Mann und Maus und Allem, was es birgt, sinkt hinab in die Tiefe. Dann spielen Krabben und Seespinnen an der Stelle, wo einst der Kapitän Befehle ertheilte oder ein schmucker Matrose hurtig seine Obliegenheiten erfüllte. Moos wuchert auf den Planken, und Tang schmiegt sich liebkosend an das „schönbordige" Gebälk. Dazwischen stöbert der Hai, „die Hyäne des Meeres" begierig das ausmodernde Gebein eines Menschen als Leckerbissen für seinen verruchten Gaumen zu ergattern. Solche Schiffsfriedhöfe, welche auf dem Meeresboden selbst anzutreffen sind, mag es unzählige geben. Jules Verne hat in einem seiner besten Romane einen solchen mit der ganzen blühenden Phantasie, welche diesem französischen Romancier zu Gebote steht, geschildert. Dort wachsen nach seiner Angabe unterseeische Cypressen, mit denen sich diejenigen, welche auf unsern Gräbern gedeihen, nimmer messen können. Korallen und seltene Muscheln schmücken die Hügel, welche tief unten auf dem Meeresgrunde aufgeschüttet sind. Und es ruht sich wohliger als hier oben unter dem Himmelsdom: denn Niemand stört die Ruhe der Todten, welche dort gebettet sind; ein ewiger Friede ist ihnen sicher bis zu der Stunde, wo die Posaune des letzten Gerichts sie wie Alle, welche entschlafen sind, vor den Thron Gottes entbietet . . .

Oder man stirbt während einer Fahrt über die weite, unfruchtbare Salzfluth. Was bleibt denen, welche die Obhut über den Todten haben und die Verpflichtung, ihm die letzte Ruhestätte zu verschaffen, übrig, als ihn in die Wellen zu betten. Wie das zu geschehen pflegt, ist unzählige Male geschildert worden. Kein Grab braucht aufgeschaufelt zu werden, keine Scholle Erde kann man auf den Sarg mit liebevoller Geberde dem Todten als letzten Gruß nachsenden. Während das Schiff seine Pfade nimmt, wird der Leichnam in das kühle Wellengrab gesenkt. Was weiter dort unten geschieht — wer vermag es zu melden! Die Phantasie ist völlig auf ihre Vermuthungen angewiesen, und sie geht wohl selten fehl, wenn sie annimmt, daß in jedem Todten, welcher auf diese Weise über Bord gebettet wird, die Ungeheuer des Meeres eine willkommene Beute begrüßen.

Das sind so die vereinzelten Gräber, welche das Meer enthält. Der Durchschnittssterbliche vermöchte niemals die Stelle wieder aufzufinden, wo eine solche Bestattung vor sich gegangen ist. Dazu bedarf es schon einer innigen Vertrautheit mit den nassen Pfaden, welche den Ozean durchkreuzen.

Höchstens so eine wettergebräunte Theerjacke, welche auf dem Meere zu Hause ist, wie der Postillon auf seiner Fahrstraße, kennt wohl die Stelle wieder, wo das Begräbniß stattgefunden. Dann wird ihm vielleicht das Auge feucht, wenn es ein guter Kamerad gewesen, welchem man damals die letzte Ehre erwiesen, und mit der Handfläche wischt er die Thräne fort, welche ihm über die gebräunte Wange sickert.

Aber noch besser haften ihm die Stellen in der Erinnerung, wo der Tod eine reichlichere Ernte gefordert. Schon das Alterthum weiß davon zu melden, daß im Meere förmliche Friedhöfe existirten, die ununterbrochen einen neuen Zuwachs erhielten. „Wenn Du bei Kap Malea vorüberfahren mußt, so vergiß Weib und Kind" lautet ein Merkvers, welcher jedem Helenen geläufig war. Das soll so viel heißen: „dann hast Du nur zu sorgen, daß Du Dein eigenes Leben in Sicherheit bringst. In der That hat dieses Vorgebirge an der Südspitze Griechenlands unzählige Opfer gefordert. Die Schiffe barsten, als wenn sie locker zusammengefügt, wie Spielzeug für die Kinder. Stürme und Klippen, die gefährlichsten Feinde eines jeden das Meer beschreitenden Fahrzeuges, machten ihnen erbarmungslos den Garaus.

Auch die Meeresenge zwischen Italien und der Insel Sizilien galt seit altersher als ein Ort, wo unten auf dem Meeresgrund ein schier unabsehbarer Schiffsfriedhof sein müsse. Die hellenische Sage in ihrer Kraft, alle Ereignisse zu verkörpern, ließ hier zwei Meeresungeheuer hausen, Skilla und Charybdis, welche jedes Fahrzeug mitsammt seinen Insassen in die Tiefe zogen oder an die Klippen schleuderten. Die moderne Neuheit mit ihren technischen Vervollkommnissen wird mit jener Stätte schon eher fertig; dafür sind andere hinzugekommen, welchen gegenüber sich alle Künste des Kompasses und des Steuerruders noch immer völlig machtlos zeigen. Auf englischen Seekarten in der Nähe von Cap Landsend findet man längs der Küste von Cornwalles einen Blutstrom von rothfarbenen Punkten, welche so dicht bei einander gezeichnet sind, wie sich die Cochenille-Thierchen auf den Adern eines indischen Rosenblattes drängen. Jeder ist bestimmt, die Stelle zu bezeichnen, wo eine gefährliche Klippe, eine Meeresuntiefe den Schiffen Verderben bringt. Welche Friedhöfe mögen da auf dem Meeresgrunde bestehen — Gottesäcker, welche sich mit den weitgedehntesten Todtenfeldern der modernen Weltstätte messen können. Und sie vergrößern sich in derselben Weise, wie der Weltverkehr zunimmt. Unter dem Gebälk der Kiele modern die Leichname, umwuchert von Meertang oder bedeckt mit Muscheln, welche gewissermaßen ihre Hülle bilden.

Die größten Friedhöfe des Meeres sind aber dort zu suchen, wo eine Seeschlacht geliefert wurde, einer jener männermordenden Kämpfe, welche von Zeit zu Zeit der Ocean nicht minder erlebt als die nahrungsprossende Erde. Wie viele seekundige Männer sanken nicht allein bei Salamis in die Fluthen, als die kleine, flinke Flotte der Hellenen die unförmige, plumpe Masse der persischen Seemacht erdrückte und vernichtete! Ebenso mag die „Armada," jene mächtige Flotte, welche Philipp II. von Spanien ausrüstete, um England den Garaus zu machen, auf dem Meeresgrunde dichte Todtengräber abgeben. Wie Halme unter der Sichel des Schnitters sanken die großen Fahrzeuge in das Wellengrab. Nicht einmal in die Schußweite der britischen Schiffe kamen sie; die Elemente hatten sich verschworen, sie zu bekriegen und zu vernichten. Auch bei Trafalgar, wo Nelson siegte, wurde im Meer ein unabsehbarer Schiffsfriedhof angelegt, ebenso bei Sebastopol, wo neben dem Todtenfeld, welches der Kampf zu Lande erheischte, auch ein weites, mit Leichen gefülltes im Meere entstand, wo die Opfer aus all den drei Nationen, welche hier im Kriege aneinander gerathen ihre letzte Ruhestätte fanden.

Gewiß, es ist mit dem Ocean nichts Anderes als mit dem festen Lande — hier wie dort reiht sich ein Todtenfeld an das andere. Wir verstehen das erst völlig, wenn wir erfahren, daß jährlich dreitausend stolze Fahrzeuge in die Fluthen versinken. Und ihre Zahl wird in demselben Maße zunehmen, wie der Weltverkehr seine Bahnen über die nassen Pfade des Meeres ausspannt. Ein einziges Auswandererschiff, welches heute in die Wellen versinkt, bildet, wofern die Mannschaft nicht gerettet wird, schon ein mächtiges Massengrab. Da hat die Wissenschaft Eile, immer neue Mittel und Wege zu ersinnen, wie einem solchen düsteren Verhängniß, welches der meerfahrenden Menschheit droht, nach Kräften gesteuert werden könne.

Lokales.

Posen, 21. Dezember.

* **Militärisches.** Wie bereits mitgetheilt, ist der Kommandeur der 10. Kavalleriebrigade (2. Leib-Husaren-Regiment Kaiserin Nr. 2 in Posen und Lissa und Ulanen-Regiment Nr. 1 in Militsch und Ostrowo) in Posen, Generalmajor von Rosen, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und unter Verleihung des Charakters als Generallieutenent zur Disposition gestellt worden. Otto von Rosen wurde am 12. März 1859 zum Sekondelieutenant im damaligen 4. Dragoner-Regiment ernannt und stand bei diesem in Lüben und Haynau in Garnison. 1861 und 1862 war er zur Militär-Reitschule kommandirt. 1864 wurde er zum 3. Garde-Ulanen-Regiment versetzt, 1866 zum Premierlieutenant, 1869 zum Rittmeister und 1879 zum Major in diesem Regiment befördert. Als etatsmäßiger Stabsoffizier kam er 1881 zum Westpreußischen Kürassier-Regiment Nr. 5 in Guhrau und ging 1883 in gleicher Stellung zum Garde-Kürassier Regiment nach Berlin über. 1886 erfolgte seine Beförderung zum Oberstlieutenant und Kommandeur des Kürassier-Regiments Graf Wrangel Nr. 3 in Königsberg und am 13. Nov. 1888 diejenige zum Oberst. Am 24. März wurde Oberst v. Rosen unter Stellung à la suite des 3. Kürassier-Regiments zum Kommandeur der 37. Kavallerie-Brigade in Insterburg und demnächst zum Kommandeur der 10. Kavalleriebrigade in Posen ernannt und am 20. Oktober 1891 zum Generalmajor befördert. Generallieutenant z. D. von Rosen ist nach der „Schles. Ztg." Mitbesitzer der Rittergüter Neudorf am Gröditzberge und Ulbersdorf (Goldbergisch) im Kreise Goldberg-Haynau, er besitzt u. A. den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe, die 4. Klasse mit Schwertern desselben Ordens (1866 erworben), den Kronenorden 3. Klasse, das Eiserne Kreuz 2. Klasse und den russischen Stanislausorden 2. Klasse und ist seit 1890 Rechtsritter des Johanniterordens.

* **Personalnotiz.** Der Präsident der Ansiedelungs-Kommission, Dr. v. Wittenburg, hat sich nach mehrtägigem Aufenthalt in Berlin am Mittwoch wieder nach Posen begeben.

z. **Der Erzbischof Dr. v. Stablewski** fuhr gestern Nachmittag 4 Uhr zur Einbescherung nach dem Josephsstift und verblieb dort etwa $\frac{3}{4}$ Stunden.

z. **Einbescheerungen.** Gestern Mittag 12 Uhr und Nachmittags 4 Uhr fanden die Einbescheerungen der Kleinkinderschulen aus den Ortschaften Jersitz, St. Lazarus und Wilda bezw. aus der Stadt Posen im Lambertschen Saale statt.

* **Ein Gardinenbrand** brach gestern Abend $\frac{1}{2}$6 Uhr im Hause Louisenstraße Nr. 18 aus; derselbe wurde von den dortigen Bewohnern schnell gelöscht und kam die inzwischen alarmirte Feuerwehr nicht weiter in Thätigkeit. — Gleich darauf entstand ein Balkenbrand im Hause Taubenstraße Nr. 2; die Feuerwehr löschte den Brand mit einer kleinen Handspritze bald ab.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 20. Dez. Der König und der Prinz Georg von Sachsen sind Nachmittags $1\frac{3}{4}$ Uhr in Berlin eingetroffen und vom Kaiser am Bahnhofe erwartet worden. Der Kaiser begab sich darauf mit seinen hohen Gästen nach dem hiesigen Schloß zur Frühstückstafel. Nachmittags $5\frac{1}{4}$ Uhr begaben sich der Kaiser, der König und der Prinz Georg von Sachsen, sowie der Herzog von Sachsen-Altenburg zur Jagd nach Königs-Wusterhausen.

Barzin, 20. Dez. Das Befinden des Fürsten Bismarck ist durchaus befriedigend. Der Fürst verweilte heute Nachmittag in der Grabkapelle und hielt sich sodann bei gutem Wetter längere Zeit im Freien auf.

Göttingen, 20. Dez. Professor Georg Hanssen, bekannt als Nationalökonom und Agrarhistoriker, ist gestorben.

Dresden, 20. Dez. Geheimrath Held, Generalstaatsanwalt und Referent im Gesammtministerium, ist heute Nachmittag gestorben.

München, 20. Dez. Meldungen aus Wien zufolge, trifft der Kaiser von Oesterreich am 22. Dezember zum Besuche seiner Tochter, der Prinzessin Gisela, hier ein und wird die Weihnachtsfeiertage hier verweilen.

München, 20. Dez. Der offizielle Polizeibericht bestätigt die Scharlacherkrankungen bei dem Infanterie-Leib-Regiment. Dem Berichte zufolge sind 18 Mann erkrankt, von denen einer gestorben ist; die übrigen befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Wien, 20. Dez. Der Kaiser empfing heute Nachmittag den russischen General Mussin-Puschkin in Abschieds-Audienz. Der General wird noch acht Tage in Wien bleiben und sich dann nach Konstantinopel begeben, um dem Sultan die Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus zu notifiziren.

Paris, 20. Dez. [Deputirtenkammer.] Brisson sprach seinen Dank für seine Wahl zum Präsidenten aus und forderte alle Republikaner zur Einigkeit auf, nicht allein um die errungenen Positionen zu erhalten, sondern auch um noch weiter vorwärts zu gehen. Die Kammer begann sodann die Berathung des Gesetzentwurfs auf Bewilligung einer Pension von 12000 Frks. für die Wittwe Burdeau's. Faberot (Sozialist) bekämpfte die Bewilligung, die Kammer beschloß aber in die Berathung der einzelnen Artikel einzutreten. Dumas brachte ein Amendement ein, nach welchem die Hälfte der Pension der Mutter Burdeau's zugewiesen werden soll. Bei der Abstimmung über dieses Amendement ergab sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses; die Sitzung wurde daher für eine halbe Stunde aufgehoben. — Nach Wiedereröffnung der Sitzung wurde das Amendement Dumas mit 243 gegen 34 Stimmen abgelehnt. Hierauf wurde der Vorschlag der Kommission mit 293 gegen 174 Stimmen angenommen; darnach erhält die Mutter Burdeau's jährlich 3000 Franks, die Wittwe 9000 Frks.; die Pension ist auf die Kinder übertragbar.

[Senat.] In der heutigen Sitzung wurde das Handelsabkommen mit Canada und die Konvention mit dem Kongo-Staate ohne Debatte angenommen.

Paris, 20. Dez. Wie von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, erklärt der Marineminister die Meldung der „Politique coloniale", daß die Königin von Madagaskar die Forderungen Frankreichs angenommen habe, für unbegründet.

Luxemburg, 20. Dez. Die Kammer nahm nach kurzer Debatte einstimmig den Gesetzentwurf an, wodurch der Bau der Luxemburg-Petinger-Eisenbahn der Prinz Heinrich-Bahn übertragen wird. Von verschiedenen Rednern wurde die Regierung aufgefordert, über die strenge Einhaltung der in der Konvention ausbedungenen Fristen zu wachen.

Kopenhagen, 20. Dez. Das Folkething hat in seiner heutigen Sitzung die Vorlage über die Vermehrung der Wahlbezirke endgiltig angenommen. Der neugewählte Präsident, Claußen, setzte die nächste Sitzung auf den 8. Januar n. J. an und wurde beauftragt, dem Könige zum Jahreswechsel die Glückwünsche des Things zu übermitteln. Während der politischen Kampfzeit hatte dies letztere nicht stattgefunden.

Telephonische Nachrichten

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 21. Dezember, Morgens.

Der „Lok.-Anz." erfährt, daß die Strafe der entlassenen Oberfeuerwerker durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wird. Die 15 am schwersten Belasteten seien noch in Magdeburg und sollen daselbst vorläufig noch verbleiben.

Das „B. T." meldet aus Weißenfels: Gestern Nachmittag fand die feierliche Uebergabe der von der Firma Krupp in Essen neu erbauten eisernen Saalebrücke durch den Regierungs-Präsidenten Grafen Stolberg statt.

Der „Lok.-Anz." meldet aus London: In Tottenham zerstörte ein gewaltiges Feuer die Sägewerke und Bauholzlager der Firma Tucker & Co. Der Schaden ist enorm.

Rom, 20. Dez. Der König sandte der Tochter Crispis ein kostbares Ohrgehänge und Armband als Hochzeitsgeschenk. Diese Aufmerksamkeit wird sehr bemerkt.

Rom, 20. Dez. Heute Abend platzte in der Straße Maria dei Fiori eine schwach gefüllte Petarde ohne Schaden anzurichten.

Sofia, 21. Dez. Radoslawow legte das Mandat zur Kabinetsbildung nieder. Der Versuch, aus Radoslawisten und Zankowisten das Kabinet zu bilden mußte an der Weigerung Petrowos, mit Zankowisten in ein Kabinet zu treten, scheitern. Jetzt ist Stoilow mit der Kabinetsbildung betraut.

Bukarest, 20. Dez. Im Senat begann heute die Berathung der Adresse. Nach Verlesung derselben hielt der Präsident der Kulturliga Urechia eine längere Rede, die er morgen fortsetzen wird. Der Minister des Aeußern erwiderte mit einigen Worten, in denen er die Behauptung des Vorredners von einer angeblichen Intervention des Grafen Kalnoky zu Gunsten Rumäniens in dem Konflikte desselben mit Serbien in der Angelegenheit der Salzfrage als unbegründet zurückwies. Die Kammer setzte die Adreßdebatte heute fort. Der Unterrichtsminister hielt eine wiederholt von Beifall begleitete Rede, in welcher er die Anschuldigung der Opposition mit Bezug auf die innere Politik entkräftete und bezüglich der siebenbürgischen Frage eine korrekte Haltung der konservativen Regierung nachwies.

Der japanisch-chinesische Krieg

Newyork, 20. Dez. Die „New-York World" bringt eine Beschreibung von der Einnahme Port Arthurs. Das unter den unbewaffneten Bewohnern angerichtete Blutbad dauerte so lange, bis die ganze Bevölkerung niedergemacht war. Bis zum Einzug in Port Arthur war das Verhalten der Japaner dem Feinde gegenüber großmüthig. Die Japaner hatten 78 Kanonen, darunter Feldbatterien und Belagerungsgeschütze. Der Brief beschreibt ausführlich den Angriff auf die Forts und lobt die Haltung der Vertheidiger. Das Thal war mit Minen gefüllt, welche die Chinesen jedoch in der Hitze des Gefechtes zu sprengen vergaßen. Die mit Männern, Frauen und Kindern gefüllten Dschunken wurden durch Torpedos zum Sinken gebracht. Nachdem die nach der Stadt führende Brücke genommen war, entflohen die Chinesen. Die in die Stadt einziehenden Japaner fanden die Köpfe der erschlagenen Kameraden mit abgeschnittenen Nasen und Ohren vor. Es folgte eine große Metzelei. Die wüthenden Soldaten tödteten jeden, der ihnen in den Weg kam und plünderten die Stadt. In der Schlacht wurden nicht mehr als 100 Chinesen getödtet, jedoch später wenigstens 2000 niedergemetzelt.

Landwirthschaftliches.

— **Rußlands Ernte im Jahre 1894.** Der vom russischen Ackerbauministerium veröffentlichten Zusammenstellung der aus dem Probedrusch gewonnenen vorläufigen Ergebnisse der diesjährigen Ernte entnehmen wir folgende Angaben: Die Ernte des Jahres 1894 war in den hauptsächlichsten Getreidearten im Allgemeinen über mittel; im besonderen bei Roggen und Hafer gut, bei Winter- und Sommerweizen, Gerste und Erbsen über mittel, bei Hirse, Buchweizen und Mais unter mittel. Geerntet wurde in den 50 Gouvernements des europäischen Rußlands (mit Ausnahme der Weichselgouvernements) an Roggen 137 934 000 Tschetwert oder 18 944 000 Tschetwert über den Durchschnitt der Jahre 1883/87, Winterweizen 13 255 310 Tschetwert oder 630 070 Tschetwert, Sommerweizen 34 199 700 Tschetwert oder 4 333 750 Tschetwert, Hafer 115 493 000 Tschetwert oder 20 228 000 Tschetwert, zusammen 300 882 010 Tschetwert oder 44 135 820 Tschetwert über den Durchschnitt der Jahre 1883/97. In diesen vier Getreidearten bleibt somit die diesjährige Ernte um 5,6 Millionen Tschetwert hinter der vorläufigen Schätzung der Ernte von 1893 zurück.

— **Saatenstand in Rußland.** Nach den beim Finanzministerium eingegangenen Berichten der Steuerinspektoren über das Gedeihen der neuen Aussaat im europäischen Rußland soll das Wachsthum aller Orten, auch im Süden, zum Stillstand gelangt sein. Im Einzelnen wäre zu bemerken, daß in Kleinrußland, im Südostgebiet und theilweise auch im Süden, nämlich in den Gouvernements Jekaterinoslaw und Taurien, die Wintersaat durch die in ungeheuren Mengen daselbst aufgetauchten Mäuse stark gelitten hat. Dagegen ist im nördlichen Kaukasus, im Kubangebiet und im Gouvernement Stawropol der Wurm erschienen und hat über die Hälfte aller Aufgänge derart vernichtet, daß die Felder im Frühling werden umgepflügt werden müssen.

Handel und Verkehr.

** **Russischer Spiritus.** In einem offiziellen Marktbericht des russischen Finanzministeriums über die Aussichten der russischen Brennerein wird hervorgehoben, daß nach den bisher vorliegenden Mittheilungen die Kartoffelernte in Folge der Nässe weniger günstig, insbesondere in qualitativer Hinsicht, ausgefallen sei, als im vorigen Jahre. Da nun die Kartoffel für die Verarbeitung der Brennereien das Hauptmaterial abgiebt, da außerdem die Heuernte reichlich ausgefallen ist, mithin keine dringende Veranlassung vorliegt, aus Rücksicht auf die Erzielung der Schlempe als Viehfutter die Spiritusproduktion zu steigern, so sei anzunehmen, daß weniger Spiritus in nächster Zeit erbrannt werden würde als im Vorjahr. Die höheren Kartoffelpreise, der niedrigere Stärkegehalt derselben, endlich die niedrigen Spirituspreise des Auslandes sind weitere Momente, die für diese Annahme sprechen. Die im Juli begonnene neue Kampagne habe denn auch thatsächlich eine verringerte Produktion ergeben. Allerdings hätten manchen Brenner in den baltischen Provinzen wegen Kartoffelmangel zum Roggen gegriffen, doch sei es noch zweifelhaft, ob diese Neuerung sich bewähren würde. Im Oktober ist der Spiritus-Export aus Rußland um 50 pCt. hinter der vorjährigen Ausfuhr zurückgeblieben, und zwar fällt dieser Rückgang einzig und allein auf die westliche Landgrenze, da der Export aus Odessa nicht gefallen, sondern um das Dreifache gestiegen sei. Diese Veränderung sei vor Allem bedingt durch die gedrückten Spirituspreise in Deutschland, die den russischen Spiritus nöthigen, im Orient größeren Absatz zu suchen. An sich sei das volkswirthschaftlich erfreulich, denn Deutschland beziehe die Rohwaare, während über Odessa zumeist rektifizirter Spiritus exportirt werde. Sehr zweifelhaft sei es jedoch, ob der Orient den bisher in Hamburg untergebrachten Ueberschuß der russischen Spiritusproduktion über eigenen Landesbedarf dauernd aufzunehmen im Stande sein werde.

** **London,** 20. Dez. Bankausweis.

Totalreserve	24 837 000	Abn.	530 000	Pfd. Sterl.
Notenumlauf	25 325 000	Zun.	148 000	" "
Baarvorrath	33 362 000	Abn.	381 000	" "
Portefeuille	18 697 000	Zun.	259 000	" "
Guthaben der Privaten	34 126 000	Abn.	807 000	" "
do. des Staats	4 743 000	Abn.	260 000	" "
Notenreserve	22 477 000	Abn.	478 000	" "
Regierungssicherheiten	13 189 000	Abn.	800 000	" "

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven $63\frac{5}{8}$ gegen $63\frac{1}{4}$ in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 146 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 3 Million.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1894.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
20. Nachm. 2	749,0	SSW l. Zug	wolkig	+ 2,5
20. Abends 9	750,2	SW l. Zug	bedeckt	+ 0,5
21. Morgs. 7	752,3	W schwach	bedeckt [1])	− 0,6

[1]) Nachts schwacher Regen.

Am 20. Dez. Wärme-Maximum + 3,0° Cels.
Am 20. " Wärme-Minimum + 0,5° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 20. Dez. Morgens 0,62 Meter.
" " 30. " Mittags 0,62 "
" " 21. " Morgens 0,62 "

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 20. Dez. **[Zur Börse.]** Bei der herrschenden Geschäftslosigkeit, die zum Theil wohl in der Nähe der Feiertage ihre Erklärung findet, genügt das Eingreifen einiger weniger Spekulanten oder irgend ein von auswärts kommender Impuls, um die Börsentendenz in eine bestimmte Richtung zu drängen. Heute sandte Wien gegen Erwarten und trotz der wieder als unvermeidlich hingestellten Demission des Ministeriums Wekerle, die bisher immer als ein Grund für schwache Börsenstimmung gilt, hohe Kurse, die mit dem Gerüchte begründet wurden, daß wahrscheinlich Coloman Szell zum Nachfolger Wekerles ernannt werden würde. Die von Wien aus hierher verpflanzte bessere Stimmung erhielt durch die Festigkeit der schweizerischen Bahnenwerthe eine Stütze. Ein nennenswerthes Geschäft entwickelte sich aber auch heute nur in einigen wenigen Papieren, wie in den bereits genannten Bahnen und einzelnen Bankwerthen. Der Montanmarkt zeigte, nachdem die Deckungen in Eisenwerthen anscheinend gestern beendet worden sind, eine schwache Tendenz. Besonders gilt dies von Kohlenaktien, die von Beginn an nach unten neigten. Die milde Witterung und wie verlautet zunehmende Einfuhr englischer Kohlen nach Holland scheinen zu Realisationen auf diesem Gebiete zu führen. Auf dem Rentenmarkt waren Rumänen und Portugiesen fester. Der Zinsfuß scheint gegen Monatsende langsam anzuziehen. Der Privatdiskont stellte sich heute auf $1\frac{7}{8}$ Proz. (N. Z.)

Breslau, 20. Dez. (Schlußkurse.) Ziemlich fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 95,05, $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 101,30, Konsol. Türken 25,25, Türk. Loose 111,25, 4proz. ung. Goldrente 101,65, Bresl. Diskontobank 106,00, Breslauer Wechslerbank 103,00, Kreditaktien 241,40, Schles. Bankverein 117,25, Donnersmarckhütte 112,00, Flöther Maschinenbau — —, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 137,75, Oberschles. Eisenbahn 74,90, Oberschles. Portland-Zement 99,50, Schles. Zement 168,00, Oppeln. Cement 115 40 Kramsta 129,50, Schles. Zinkaktien 190,75, Laurahütte 122 75. Verein. Oelfabr 84,75, Oesterreich. Banknoten 164,10, Russ. Banknoten 220,50, Giesel. Cement 98,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 95,50, Breslauer elektrische Straßenbahn 168,00, Caro Hegenscheidt Aktien 84,00, Deutsche Kleinbahnen 103,80.

London, 20. Dez. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. $2\frac{3}{4}$-proz. Consols $103\frac{1}{8}$, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente $85\frac{3}{8}$, Lombarden $9\frac{3}{8}$ 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 103, konv. Türken $25\frac{3}{8}$, österr. Silberr. —,— österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente $101\frac{1}{2}$, 4prozent. Spanier $73\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $100\frac{1}{2}$, 4proz. unifiz. Egypter $102\frac{5}{8}$ $3\frac{1}{2}$proc. Tribut-Anl. $98\frac{1}{4}$ 6proz. Mexikaner $71\frac{1}{4}$, Ottomanbank $16\frac{1}{4}$, Canada Pacific $60\frac{7}{8}$, De Beers neue $18\frac{5}{8}$, Rio Tinto $15\frac{1}{8}$, 4proz. Rupees $55\frac{1}{4}$, 6proz. fund. arg. A. $71\frac{1}{2}$ 5proz. arg. Goldanleihe $68\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{2}$proz. äuß. do. $40\frac{1}{2}$, 3proz. Reichsanl. $94\frac{1}{4}$, Griech. 81er Anleihe 30, do. 87er Monopol-Anl. 32, 4proz. Griechen 1889er 25, Bras. 89er Anl. $74\frac{1}{2}$, 5proz. Western de Min. $78\frac{1}{4}$, Platzdiskont $\frac{7}{8}$, Silber $27\frac{5}{8}$.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,52, Wien 12,55, Paris 25,31, Petersburg $25\frac{7}{16}$.

Paris, 20 Dez. (Schlußkurse). Ruhig.

3proz. amortis Rente 100,95, 3proz. Rente 101,55, Italien. 5proz. Rente 86 $27\frac{1}{2}$, 4proz. ungar. Goldrente 102,25, III. Egypter-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 102,10, 4proz. unif. Orient —,—, 4proz. span. ä. Anl. $73\frac{1}{8}$, konv. Türken 25,$57\frac{1}{2}$, Türken-Loose 124 40 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 484,00, Franzosen 817,50, Lombarden 235,00, Banque Ottomane 669 00, Banque de Paris 738,00 Banq. d Escomte —, Rio Tinto-A. 380,60 Suezkanal-A. 3085,00, Cred. Lyonn. 820,00, B. de France 3610,00, Tab. Ottom 373,00, Wechsel a. dt. Pl. $122\frac{13}{16}$, Londoner Wechsel k. 25,$14\frac{1}{2}$, Chèq. a. London 25,16, Wechsel Amsterdam k. 206,12, do. Wien kl. 200,37, do. Madrid k. 441,00, Meridional-A. 608,00, Wechs. a. Italien $6\frac{1}{2}$, Robinson-A. 201,00 Portugiesen 24,$87\frac{1}{2}$, Portug. Tabaks-Obligat. 427,00, 4proz. Russen 64 50, Privatdiskont $1\frac{5}{8}$.

Frankfurt a. M., 20. Dez. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien $324\frac{1}{2}$, Franzosen $320\frac{7}{8}$, Lombarden $88\frac{3}{4}$, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 185,40, Diskonto-Kom.,

mandit 207,20, Dresdner Bank 153,70, Berliner Handelsgesellschaft 152,25, Bochumer Gußstahl 134,70, Dortmunder Union St.-Pr —,—. Gelsenkirchen —,—, Harpener Bergwerk 146,70, Hibernia 137,50, Laurahütte 122,00, 3proz. Portugiesen ——, Italienische Mittelmeerbahn 92,00, Schweizer Centralbahn 133,50. Schweizer Nordostbahn 128,00, Schweizer Union 93,00, Italienische Meridionaux 122,00 Schweizer Simplonbahn 79,50, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 70,40 Italiener 85,00, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose —,—, Consols —,—, Nationalbank —,—, Höchster Farbwerke —. Matt.

Hamburg, 20. Dez. (Fortwährender Verkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 325,30, Ostpreußen 91,00, Diskonto-Kommandit 207,60, Italiener 85,20, Packetfahrt 85,95, Russische Noten —,—, Laurahütte 121,20, Deutsche Bank 171,50, Lombarden 213,50, Hamburger Kommerzbank 109,50, Lübeck-Büchen 147,20, Dynamit —,—, Privatdiskont 1 1/2. Fest.

Petersburg, 20. Dez. Wechsel auf London 92,45, Wechsel a. Berlin —,—, Wechsel auf Amsterdam —,—, Wechsel auf Paris —,—, Russ. II. Orientanleihe —,—, do. III. Orientanleihe —, do. Bank für auswärt. Handel 448 Petersburger Diskonto-Bank 631 Warschauer Diskonto-Bank 420,00, Petersb. internat. Bank 625 1/2. Russ. 4 1/2 proz. Bodenkreditpfandbriefe 150 7/8, Gr. Russ. Eisenbahnen —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 103 1/2.

Buenos-Ayres, 19. Dez. Goldagio 248,00.

Rio de Janeiro, 19. Dez. Wechsel auf London 10 1/2.

Bremen, 20. Dez. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse). Ruhig. Loko 5,40 Br.

Baumwolle. Willig. Upland middl. loko 29 Pf.

Schmalz. Flau. Wilcox 38 Pf., Armour shield 37 Pf., Cudahy 38 Pf., Fairbanks 30 Pf.

Wolle. Umsatz: 67 Ballen.

Speck. Matt. Short clear middling loko 36, Dezember-Januar-Abladung 34 3/4.

Tabak. Umsatz: 23 Faß Kentucky, 800 Packen St. Felix, 40 Seronen Carmen, 517 Packen Brasil.

Hamburg, 20. Dez. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Dez. 71 3/4, per März 69 1/4, per Mai 68 1/4, per Sept. 67 1/4. Ruhig.

Hamburg, 20. Dez. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 8,75, per März 8,92 1/2, per Mai 9,12 1/2, per August 9,35. Ruhig.

Paris, 20. Dez. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 24 à 24,50. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilo per Dez. 25,75, p. Januar 25,75, per Jan.-April 26,00, p. März-Juni 26,50.

Paris, 20. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Dezember 18,45, per Januar 18,70 per Januar-April 18,70, per März-Juni 18,80. — Roggen ruhig, per Dezember 11,60, per März-Juni 11,85. — Mehl ruhig, per Dezember 42,80, per Januar 42,90, per Jan.-April 42,50, per März-Juni 42,95. — Rüböl behpt., per Dezember 48,25, per Januar 48,50, per Januar-April 48,50, per März-Juni 47,25. — Spiritus ruhig, per Dezbr. 34,75, per Januar 35,25, per Jan.-April 35,00, per Mai-August 34,25. Wetter: Bewölkt.

Havre, 20. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 25 Points Hausse.

Rio 16000 Sack, Santos 22000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 20. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.). Kaffee good average Santos per Dezbr. 92,25, per März 86,00, per Mai 85,00. Fest.

Antwerpen, 20. Dezember. Getreidemarkt. Weizen behpt. Roggen ruhig. Hafer flau. Gerste behpt.

Antwerpen, 20. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 13 3/4 bez. u. Br., per Dezbr. 13 3/4 Br., per Januar-März 14 Br., per September-Dezember 14 1/4 Br. Fest.

Amsterdam, 20. Dez. Bancazinn 37 3/4.

Amsterdam, 20. Dez. Java-Kaffee good ordinary 51.

Amsterdam, 20. Dez. Getreidemarkt. Weizen auf Termine gesch., per März —, per Mai 133. — Roggen loko —, do. auf Termine fest, per März 95,00, per Mai 97,00. Rüböl loko —, per Mai —, pr. Herbst —.

London, 20. Dez. Chili-Kupfer 41, per 3 Monat 41 5/8.

London, 20. Dez. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kalt.

London, 20. Dez. 96% Javazucker loko 11 3/4 ruhig, Rüben-Rohzucker loko 8 5/8 ruhig. Centrifugal-Cuba —.

Glasgow, 20. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 10 1/2 d.

Liverpool, 19. Dez. Der Baumwollenmarkt ist Montag, den 24., Mittwoch, den 26., Montag, den 31. d. Mts., und Dienstag, den 1. Januar 1895 geschlossen.

Liverpool, 20. Dez., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 12000 Ball., davon für Spekulation und Export 1000 Ball. Ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Dezember-Januar 2 61/64 Käuferpreis, Januar-Februar 2 61/64 do., Februar-März 2 63/64 Verkäuferpreis, März-April 3 Käuferpreis, April-Mai 3 1/32 Verkäuferpreis, Mai-Juni 3 3/64 Käuferpreis, Juni-Juli 3 5/64 Verkäuferpreis, Juli-August 3 7/32 d. Käuferpreis.

Liverpool, 20. Dezbr. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 2 25/32, do. low middling 2 29/32, Amerikaner middling 3 3/32, do. good middling 3 7/16, do. middling fair 3 21/32, Pernam fair 3 5/8, do. good fair 3 13/16, Ceara fair 3 5/8, do. good fair 3 13/16, Egyptian brown fair 3 11/16, do. do. good fair 4 1/16, do. do. good 4 1/2, Peru rough fair —, do. do. good fair 5 5/16, do. do. good 5 7/16, do. do. fine 5 15/16, do. moder. rough fair 4 1/16, do. do. good fair 4 7/16, good 4 7/8, do. smooth fair 3 3/8, do. do. good fair 3 1/2, M. G. Broach, good 2 13/16, do. fine 3 3/16, Dhollerah good 2 5/8, do. fully good 2 1/2, fine 2 15/16, Oomra good 2 5/8, do. fully good 2 1/2, do. fine 2 15/16, Scinde good fair 2, do. good 2 1/4, Bengal fully good 2 7/16, do. fine 2 11/16.

Newyork, 19. Dez. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 5 3/4, do. in New-Orleans 5 1/8. — Petroleum matt do. in New-York 5,70, do. in Philadelphia 5,65, do. rohes 6,00 do. Pipeline certifik. per Dez. 94 — Schmalz Western steam 7,10, do. Rohe and Brothers 7,40. — Mais behauptet, per Dezember 51 7/8, do. per Januar 52, do. per Mai 53. — Weizen fest. Rother Winterweizen 60 7/8, do. Weizen p. Dezbr. 60 do. Weizen per Januar 60 1/4, do. Weizen Februar 61 1/8, do. Weizen p. Mai 62 5/8. Getreidefracht nach Liverpool 2 1/2 — Kaffee fair Rio Nr. 7 15 3/4, do. Rio Nr. 7 p. Januar 13,55, do. Rio Nr. 7 per März 12,95. — Mehl, Spring clears 2,55. — Zucker 2 3/4 — Kupfer 9,90.

Chicago, 19. Dez. Weizen stetig, per Dezbr. 54 1/8, per Mai 58 5/8. Mais behauptet, per Dezbr. 46. Speck short clear nom. Pork per Dez. 11,75.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 21. Dez. Wetter: Schön.

Newyork, 20. Dez. Weizen p. Dezember 59 7/8, Jan. 59 1/4 C.

Berliner Produktenmarkt vom 20 Dezember.

Wind: S., früh + 3 Gr. Reaum., 748 Mm. Wetter: Milde.

Die fortdauernde Geringfügigkeit des Verkehrs an unserem Getreidemarkt läßt augenscheinlich selbst unwesentliche Ursachen zu verhältnißmäßig bedeutender Wirkung gelangen; in diesem Sinne hat heut die mäßige Erholung der gestrigen amerikanischen Märkte hier eine ganz erhebliche Besserung der Preise für Weizen, und im Anschluß daran auch derjenigen für Roggen zu Wege gebracht, ohne daß die Umsätze dabei sonderlich gewonnen hätten; es war eben jetzt ebenso die Zurückhaltung der Verkäufer, wie vorher die der Käufer, was in der Hauptsache die Preisbewegung veranlaßte. Hafer, der schon gestern eine Ausnahmestellung einnahm, blieb auch heute fest. Gek. 300 Tonnen Roggen, 150 To. Hafer.

Roggenmehl notirt 5 Pf. höher.

Rüböl war wiederum ganz unbelebt und ohne Aenderung, während im Handel mit Spiritus sich heute Realisationslust bemerkbar machte, in Folge welcher die gestrige Besserung wieder verloren gegangen ist. Gekündigt 90000 Liter.

Weizen loko 120—139 M. nach Qualität gefordert, gelber havelländischer 130,50 M. frei Haus bez., Dezbr. 135 M. bez., Mai 138,75—139,25 M. bez., Juni 139,75—140,25 M. bez.

Roggen loko 111—116 M. nach Qualität gefordert, Dez. 113,75—114 M. bez., Januar 114—114,25 M. bez., April 116,75 bis 117 M. bez., Mai 117,75—118 M. bez.

Mais loko 112—133 M. nach Qualität gefordert, Dezember 112,75 M. bez., Mai 110,50—110,25 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 92—175 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 106—140 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 112—124 Mark, do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 112—124 M., do. schlesischer 113—124 Mark, feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 126—129 M., ordinärer inländischer 108,00—111,00 M. ab Bahn bez., Dezbr. 117,75 M. bez., Mai 116,25 M. bez.

Erbsen Kochwaare 138—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116—125 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—190 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00 9,00—16,50 Mark bez., Nr. 0 und 1 15,00—13,00 M. bez. Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,00 bis 15,25 M. bez., Dezbr.-Januar 15,70 M. bez., Februar 15,80 M. bez., Mai 16 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,5 Mk. bez., Dezbr. 43,2 M. bez., Mai 43,7 M. bez.

Petroleum loko 19,60 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 51,9 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 32,5—32,3 Mk. bez., Dezbr. 37,2—36,9 bis 37 M. bez., Januar 37,2—36,9—37 M. bez., Mai 38,2—37,9 bis 38 M. bez., Juni 38,4—38,1—38,2 M. bez., Juli 38,7 bis 38,4—38,5 M. bez., August 38,9—38,7—38,8 M. bez., September 39,2—39,1 M. bez.

Kartoffelmehl Dez. 17,10 M. bez.

Kartoffelstärke, trockne, Dez. 17,10 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Roggen auf 113,75 M. p. 1000 Kilo, für Mais auf 112,75 M. p. 1000 Kilo, für Hafer auf 117,50 M. p. 1000 Kilo, für Spiritus (70er mit Faß) auf 36,90 Mk. per 10000 Ltr. (R. B.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 France, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 20. Dez.

Platz	Diskont	Frist	Kurs
Amsterdam..	2 1/2	8 T.	168,60 bz
London	2	8 T.	20,375 bzG.
Paris	2 1/2	8 T.	81,00 B.
Wien	4	8 T.	164,15 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	75,75 bz
Petersburg..	4 1/2	3 W.	216,75 bz
Warschau	4 1/2	8 T.	219,70 bz

in Berl. 3. Lomb. 3 1/2 u. 4. Privatd. 1 7/8 bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sorte	Kurs
Sovereigns	20,34 bz
20 Francs-Stück	16,20 G.
Gold-Dollars	
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,38 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,10 bz
Oestr. Noten 100 fl.	164,15 bz
Russ. Noten 100 R.	220,20 bz
Russ. Not. ult. Dec.	220,25 bz
do. do. do. Jan.	220,50 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Papier	Zins	Kurs
Dtsche. R.-Anl.	4	105,50 B.
do. do.	3 1/2	104,25 G.
do. do.	3	95,40 bzG.
Prss. cons. Anl.	4	105,80 bzG.
do. do.	3 1/2	104,20 bzG.
do. do.	3	95,60 bz
Sts.-Anl. 1868	4	100,00 G.
Sts.-Schld-Sch	3 1/2	100,90 bz
BerlStadt-Obl.	3 1/2	101,50 bz
Ostpr. Prov. Anl	3 1/2	100,60 G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine..	3 1/2	100,60 G.
Pos. Stadt-Anl.	3 1/2	101,00 G.
Pfandbriefe		
Berliner	4 1/2	112,20 G.
do.	4	107,20 bzG.
do.	3 1/2	102,90 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3 1/2	102,00 bzG.
Kur. u. Neumrk. neue	3 1/2	102,70 G.
do.	4	101,75 G.
Ostpreuss	3 1/2	101,00 bzG.
Pommer..	3 1/2	101,60 bz
do.	4	
Posensch.	4	103,00 G.
do.	3 1/2	101,10 B.
Schls. ldschl Lt. A	3 1/2	101,20 bz
do.	4	101,90 G.
do. neu do.	3 1/2	101,20 G.
do. do. C.	4	102,30 G.
Wstp. Rittr	3 1/2	101,60 bz
do. neuI. II.	3 1/2	101,50 bz
Renten		
Pommer.	4	105,00 G.
Posensch.	4	105,00 bz
Posensch.	3 1/2	101,10 bz
Preuss.	4	105,00 bz
Schles.	4	105,00 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	105,30 G.
Bayer. Anleihe	4	106,10 G.
Brem. A. 1892	3 1/2	
Hmb. Sts.-Rent	3 1/2	103,60 G.
do. do. 1886	3	93,60 G.
do. amort. Anl.	3 1/2	101,75 G.
Meklenb. Anl.	3 1/2	
Sächs. Sts-Anl.	3 1/2	
do. Staats-Rnt.	3	94,25 G.

Loospapiere.

Papier	Zins	Kurs
Bad. Präm.-Anl	4	141,90 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	146,00 bz
Brnsch. 20T. L.	—	104,90 bz
Dess. Präm.-A.	3 1/2	137,75 bz
Finnische L.	—	58,25 G.
Freiburger L.	—	28,20 bz
Ham. 50T.-L.	3	
Lüb. 50T.-L.	3 1/2	129,90 bz
Köln-M. Pr.-A.	3 1/2	135,70 bz
Mail. 45 Lire L.	—	39,00 bz
Mail. 10 Lire L.	—	
Mein. 7 Guld-L.	—	25,00 bz
Oest. 1864er L	—	
do. 1858er L	—	332,90 bz
do. 1854er L	4	154,75 bz
do. 1860er L	4	153,25 bz
Oldenb. Loose	3	126,10 bz
Raab-Gratzer L	2 1/2	97,00 bz
Russ. 1864 Pr.	5	166,80 bz
do. 1866 Pr.	5	153,20 bz
Türkenloose	—	110,60 bz
Ung. Pr. Loose	—	265,00 bz
Venet. Loose	—	24,30 bz

Ausländische Fonds.

Papier	Zins	Kurs
Argentin. Anl.	5	51,25 bzG.
do. 1888	4 1/2	
Bukar. Stadt-A.	5	98,50 B.
Buen. Air. Obl.	5	32,10 bz
Chines. Anl.	5 1/2	102,10 bzG.
Dän. Sts.-A. 86.	3 1/2	100,60 bzG.
Griech. Gold-A	5	33,40 bz
do. cons. Gold	4	26,10 bzG.
do. Monop-Anl.	4	
do. Pir.-Lar.	5	32,50 bz
Italien. Rente..	5	85,25 B.
do. amort.-Rt.	5	79,70 bz
Mexikan. Anl.	6	72,10 bz
do. neue 90er Anleihe	6	70,90 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	57,25 bz
Oest. G.-Rent.	4	101,70 G.
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	
do. I/I Silb.-Rt.	4 1/5	96,75 bz
do. A/O do.		
Poln. Pfandbr.	4 1/2	
do. Liq.-Pf.-Br	4	66,80 G.
Port. A88—89	4 1/2	36,30 G.
do. Tabak-Anl.	4 1/2	85,00 bz
Röm. Stadt-A.	4	86,40 bzG.
do. II. III. VI.	4	81,60 bzG.
Rum. Staats-A.	4	84,00 bzG.
do. Rente 90	4	85,10 bzG.
do. do. fund	5	102,80 bz
do. do. amort.	5	97,00 bzG.
do. do. 92	5	97,20 bzG.
Rss. cs. 1880 A.	4	101,40 bz
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	102,10 G.
do. cs. E.-B.-O.	4	102,50 G.
Russ 4% Staatsrente v. 1894	4	65,10 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue..	4 1/2	103,30 bz
Schwedische ..	3 1/2	100,50 bzG.
Schw. d. 1890	3 1/2	
do. 1883	4	102,60 G.
Serb. Gld-Pfdb	5	81,50 B.
do. Rente 84	5	75,80 bzG.
do. neue 85	5	76,00 bzG.
Span. Schuld..	4	
Türk A. 1865 C.	1	28,75 bz
do. do. D.	1	25,60 G.
do. Administr.	5	99,20 bz
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	101,60 B.
do. Kronen-R.	4	95,40 B.
do. Gld.-Inv.-A.	4 1/2	103,30 G.
do. Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs
Aachen-Mastr..	2 1/2	74,25 bz
Altdamm-Colb	5	
Altenbg.-Zeitz	9,97	
Crefelder	3	87,60 bzG.
Crefld-Uerdng	5	107,00 bzG.
Dortm.-Ensch.	4 3/4	140,30 bz
Eutin. Lübeck..	1 1/2	50,90 bzG.
Frnkf.-Güterb.	2	76,60 bzB.
Halberst Blank	5 1/2	117,75 bzG.
Ludwsh.-Bexb.	9 2/3	241,00 bzG.
Lübeck-Büch ..	6	147,00 bz
Mainz-Ludwsh	4 3/4	119,20 bz
Marnb.-Mlawk.	1	81,30 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	
Ostpr. Südb.	0	91,00 bz
Saalbahn	0	29,50 B.
Stargrd-Posen	4 1/2	102,50 bzG.
Weimar-Gera	0	12,10 bzG.
Werrabahn	1,15	61,10 bz
Aussig-Teplitz	24	350,50 G.
Böhm. Nordb..	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5 1/2	113,00 bzG.
Buschtherader	10 1/2	
Dux-Bodenb.	1 1/4	
Galiz. Karl-L.	5	105,40 bz
Graz-Köflsch.	6	
Kaschau-Od	4	94,50 bzG.
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	5 3/5	
do. Lokalb.	4 3/4	101,60 bzG.
do. Nordw.	5	118,30 G.
do. Lit. B. Elb.	5 3/4	
Raab-Oedenb.	3/4	28,50 G.
Reichenb.-P	4 3/8	
Südöstr. (Lb.)..	4/5	43,75 bz
Ungar.-Galiz.	0	
Balt. Eisenb.	0	68,25 bz
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	12,50	230,75 G.
Mosco-Brest.	3	74,80 bz
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest..	5,45	70,40 bz.
Wrsch.-Teres.	5	112,00 bzG.
Wrsch.-Wien..	17 1/2	242,25 bzG.
Weichselbahn	5	78,30 bz
Amst.-Rotterd.	2 1/2	
Canada-Pacif.	5	59,25 bz
Gotthardbahn	7	186,20 bz
Ital. Mittelm.	5 2/5	92,20 bz
Ital. Merid.-Bah	6 3/5	121,80 bz
Lüttich-Lmb. ..	0,8	30,80 bzG.
Lux. Pr. Henri	3	100,60 bz
Schweiz. Centr	5	133,40 bz
do. Nordost	5,6	127,80 bz
do. Unionb..	3 1/2	93,00 bz
Westsicilian. ..	3	57,10 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Papier	Div.	Kurs
Altdm. Colberg	5	
Bresl.-Warsch	1 1/2	63,40 bzG.
Dortm.-Gron.	4 3/4	140,10 bz
Paul.-Neu-Rup	5 1/2	
Prignitz	4 1/2	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	119,00 bz
Macklb. Südb..	—	
Ostpr. Südb.	4 1/3	117,10 G.
Saalbahn	4 3/4	109,25 bzG.
Weimar-Gera	4	94,10 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Papier	Zins	Kurs
Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	4	100,50 G.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3 1/2	
Nordd. Lloyd..	4	
Oberschl.	3 1/2	101,60 bzG.
do. (Starg Pos)	4	
Ostp. Südbahn	4 1/2	
do. do.	4 1/2	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4 1/2	103,10 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	102,60 G.
Franz.-Josefb.	4	
Galk. Ludwigsbahn 1890	4	95,80 bzG.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	101,90 bz
Kronp Rudolfb.	4	96,40 bz
do. Salzkammg	4	102,50 G.
Lmb Czern. stfr	4	95,10 G.
do. do. stpfl.	4	88,30 G.
Oest. Stb. alt. g.	3	92,00 G.
do. Staats-I. II.	5	111,40 bzG.
do. Gold-Prio.	4	102,90 bzB.
do. Lokalbahn	4	101,80 G.
do. Nordwestb.	5	106,70 bzG.
do. NdwB. G-Pr	5	
do. Lt. B. Elbth.	5	106,40 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	76,50 bzB.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	68,30 G.
do. Obligation.	5	107,00 bzG.
do. Gold-Prior.	4	
Ung Eis-B. G-A.	4 1/2	
do. do. S.-A.	4 1/2	100,30 G.
Baltische gar.	5	100,30 G.
Brest-Grajewo	5	100,30 G.
Gr. Rss. Eis. gar	3	89,25 G.
Ivang.-Dom. g.	4 1/2	104,00 G.
Kozl.-Wor. g.	4	100,40 bz
do. 1889	4	100,50 bz
Ku.-Char As (O)	4	100,30 G.
do. (Ob) 1889	4	100,60 bzG.
Kur-Kiew conv	4	100,90 G.
Losowo-Seb. ..	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	100,90 G.
do. Smolen. g.	5	101,60 bz
Orel-Griasy c.	4	100,70 bz
Poti-Tiflis gar.	5	102,70 G.
Rjäsan-Kozl. g.	4	100,90 B.
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	101,00 G.
Rjaschk-Mor. g	5	101,00 G.
Rybinsk-Bol. ..	5	101,10 bzG.
Südwestb. gar.	4	101,40 bz
Transkauk. g.	3	87,90 bz
War.-Ter. g.	5	102,70 G.
War.-Wien ..	4	
Wladikaw. O. g	4	101,30 bz.
Zarskoe-Selo..	5	99,75 bzG.
Anat. Gold-Obl	5	93,30 bzG.
Gotthardb. cv.	4	101,50 G.
Sicilian. Gld.-P	4	81,50 G.
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	51,40 G.
Italien. Mittelm.	4	86,70 G.
Macedonier	3	61,00 bzG.
Oeste de Minas..	5	77,75 G.
Portugies. Obl.	—	62,70 bzG.
Sardinische Obl.	4	71,30 G.
Süd-Ital. Bahn.	3	55,70 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	72,00 bzG.
do. Lit. B.	5	70,20 bzG.
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4 1/2	99,00 bzG.
Northern Pac. I.	6	112,00 G.
do. do. II.	6	87,75 bzG.
do. do. III.	6	59,00 G.
do. do.	5	
San Louis Franc.	6	101,75 bzG.
San Louis Franc.	5	90,00 bzG.
do. do. West.	4	61,10 G.
Southern Pacific.	6	107,0 B.

Hypotheken-Certifikate.

Papier	Zins	Kurs
Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	118,50 bzG.
do. do. II.	3 1/2	113,25 G.
do. III. IV. abg.	3 1/2	
do. do. V. abg.	3 1/2	99,75 G.
Dsch. Gr. K. VI.	4	
do. do. VII.	4	105,00 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,60 G.
do. do.	4	102,90 G.
do. do.	3 1/2	100,00 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,50 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,25 bz
do. do. (rz 100)	3 1/2	99,50 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,40 G.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,40 G.
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,80 bzG.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,75 G.
Pomm. Hyp. V. VI. ..	4	103,10 bzG.
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,90 B.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	108,90 G.
do. do. (rz 115)	4,5	115,75 G.
do. do. X. (rz 110)	4,5	112,25 G.
do. do. (rz 100)	4	104,50 G.
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	100,75 G.
do. do. (rz 100)	3,5	100,00 bzG.
do. do. kündb. 1900	4	104,90 G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,5	100,00 bzG.
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,5	99,90 bzG.
do. do. VI. (rz 110)	5	
do. div. Ser. (rz 100)	3,5	100,00 bzG.
do. do. (rz 100)	4	
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,25 bzG.
do. do. do.	3,5	100,00 bzG.
Preuss. Hyp.-V.	4	102,25 bzG.
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	105,10 G.
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	103,10 G.
do. do. (rz 100)	3,5	99,90 B.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	4,5	108,90 bzB.
do. do. (rz 110)	4	105,00 G.
do. do. (rz 100)	4	103,25 bzG.

Bankpapiere.

Papier	Div.	Kurs
Bank f. Rheinl.	6	107,75 G.
B. f. Sprit-Prod. H	4 1/4	71,50 bzG.
Berl. Cassenver.	5 1/2	126,25 G.
do. Handelsges.	5	152,10 bz
do. Maklerver. ..	7 1/2	119,75 bz
do. Prod.-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	8	133,50 G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	106,00 bzB.
do. Wechslerbk.	5	103,00 G.
Danz. Privatbank	9	142,00 bz
Darmstädter Bk.	5 1/4	150,00 bz
do. do. Zettel	4 1/3	
Deutsche Bank..	8	171,90 bz
do. Genossensch	5	115,25 bzG.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	126,50 G.
Disc.-Command.	6	207,90 bz
Dresdener Bank	5 1/2	153,50 bz
Gothaer Grundcreditbank	3 1/2	109,75 bz
Königsb. Ver.-Bk	4 1/2	103,30 G.
Leipziger Credit	8	192,50 bzG.
Magdeb. Priv.-Bk	6	112,00 bzB.
Maklerbank	6 1/2	107,40 bz
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	150,00 B.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	122,25 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4 1/2	103,90 bz
Nationalbk. f. D.	4 1/2	128,50 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	109,90 bz
Oester. Credit-A.	11 7/8	
Petersb. Disc.-Bk	11 1/5	
do. intern. Bk.	12	
Pomm. Vorz.-Akt	6	129,00 G.
Posen. Prov.-Bk.	5 1/2	107,50 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	142,10 bzG.
do. Cnt-Bd 60 pCt	9 1/2	168,75 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6 1/2	126,20 bzG.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5 3/5	115,50 bzG.
Rh.-Westf.-Bank	3	96,00 bzG.
Reichsbank	7,58	159,10 bzG.
Russische Bank..	8	119,40 bz
Schaffhaus.-Bk. ..	6	135,50 bzG.
Schles. Bankver.	5	117,10 G.
Warsch. Comerz	10 2/5	
do. Disconto	9 1/2	

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Allg. Elekt.-Ges.	—	206,90 bz
Bauges.		
Berl.-Charl.	—	808,00 B.
do Neust.	—	84,60 G.
Hann.-St. P.	3 1/2	78,50 bz
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	1275,00 bz
Moabit	7	141,90 bzG.
Passage	4	88,10 bzG.
Weissens.	—	712,00 G.
Berl. Elekt.-W.	10 1/2	207,60 bz
Berl. Holzcomt. ..	4	98,90 bz
Berl. Lagerhof ..	0	88,30 bzG.
do. do. St.-Pr.	5	117,50 B.
Ahrens Br., Mbt.	0	47,75 bzG.
Berl. Bock-Br.	4	124,90 bzG.
Königstd. Br.	5	119,50 bzG.
Landré Br.	10 1/2	194,50 G.
Münch. V.-Br	3	124,75 bzG.
Patzenhofer Br.	16	276,00 bzG.
Schultheiss-Br. ..	12	236,50 bzG.
Bresl. Oelw.	4	83,75 G.
do. Sprit-A.-G.	7	122,50 à 3 bzG.
Brodfabrik	3	
Butzke Metall	4	161,70 bz
Chem. Fab. Milch	10	140,10 bzG.
Ch. F. Anglo. G.	9	130,90 bzB.
Ch. F. Leopoldsh.	3 1/2	91,80 bzG.
do. St. Pr.	5	122,50 G.
Ch. F. Oranienb.	—	92,00 bzG.
Ch. F. Union	8	130,10 G.
Danziger Oel	0	92,50 G.
do. St. Pr.	10	108,75 bz
Dtsch. Thonröhr	6	139,50 bzG.
Dynamit Trust.	10	148,10 bzG.
Egestrff. Salz	8 1/3	141,40 bzB.
Gummi Har Wien	20	284,25 bzG.
do. Schwanitz	12 1/2	187,55 G.
do. Voigt Winde	8	142,00 bzB.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.		
Anhalter	—	40,50 G.
Berl. Anh.	7	131,60 G.
Bresl. Lnk	7 1/8	160,25 bzG.
do. Hofm.	5	131,50 G.
Chemnitz	6	115,75 B.
Floether	7	113,60 bz
Germ. V.-Akt.	4 1/2	87,25 bz
Görlitz Körn.	10	164,75 bzG.
Görl. Lüdr. ..	8	153,50 G.
H. Pauksch ..	3	99,75 bz
Lud. Löwe	18	365,00 bzG.
Pomm. cv.	4	81,40 bzG.
Schwarzk.	12 1/2	238,60 bzG.
Stett.-Vlk.-B.	7 1/2	125,50 bz
Stett. St. Pr.	7 1/2	140,25 G.
Sudenburg	10	256,00 bzG.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	2 1/2	99,00 bzG.
Oppeln. Cem.-F.	4 1/2	115,40 B.
do. (Giesel)..	2	97,50 G.
Bresl. Pferde-Bh	7	149,75 bzG.
do. Elektr. Bahn	4,7	
Charlottenburg.	—	131,00 bzG.
Gr. Berl. Pferdeb.	12 1/2	277,50 bzG.
Posen. Sprit-F.	7	
Sächs. Kamg.	3 2/3	
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	86,10 G.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	90,60 bzG.
Fraust. Zucker ..	12	94,00 G.
Glauz. Zucker	6 1/2	99,20 B.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Papier	Div.	Kurs
Berzelius	9	117,00 bzG.
Boch. Gussstahl	4 1/2	139,75 bzG.
Bonifacius	—	88,00 bzG.
Concordia	4	116,75 bzG.
Consolidation	8	
Courl. Bgw.	—	85,25 bzG.
Dannenbaum	3	102,75 bz
Donnersmarck ..	0	
do. cv.	6	112,40 bzG.
Dtm. Union P. A.	—	56,60 bzG.
Eschweiler	3	121,00 bzG.
Gelsenkirchen	6	167,40 bzG.
Hörder Bergw. ..	0	7,00 bzG.
Hugo Bgw.	7	165,80 bz
Inowracl. Salz	1	46,25 bzG.
Kölner Bgw.	5	149,75 bzG.
König u. Laura..	4	122,25 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4 1/8	80,10 bz
do conv.	5 1/2	109,00 G.
Louis. Tief. St.-P.	0	56,75 bz
do. P. A.	0	88,00 bz
Marienh. Ktz.	1	51,00 bzG.
Oberschl. Bed. ..	2 1/2	74,25 bzG.
do. Eisen-Ind.	3 1/2	84,10 bzG.
Phönix. Lit. A. ..	6	132,80 B.
Pluto	5	164,75 bzG.
do. St. P.-A.	5	140,00 bzG.
Redenh. St.-Pr.	—	10,25 G.
Lit. A.	—	28,00 bzG.
Rh. Anthr. Nassau	—	72,60 bzG.
Riebeck Wk.	10	169,50 B.
Schl. Zinkhütte..	14	192,00 bzG.
do. do. St.-Pr.	14	192,50 bzG.
Stolb. Zink-H.	—	33,50 G.
do. St.-Pr.	5	11.,00 bzG.
Tarnowitz L. A.	—	45,50 bzG.
Westf. Un. cv.	6	100,00 G.
do. Pr.	12	159,50 G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.